

Einsatz in Burkina Faso vom 11.11. bis 26.11.17

Dr. Theo Emmanouilidis

In Ouagadougou holte uns (DR Jens Andrae, Schwester Claudia Dietz, Studentin Sara Kislink und mich) unser Projektleiter Herr Dr. Bah-Tarore ab.

In Ouagadougou warteten bereits 13 Kinder beim NGO AMPO auf mich. Um 07:00 Uhr morgens begann ich mit der Untersuchung der 13 Kinder. 6 davon sollten operiert werden Sie werden nach Ouahigouya gebracht.

Gegen 09:30 waren wir fertig und fuhren gleich nach Sabu, ca. 1 ½ Std. südöstlich von der Hauptstadt entfernt. Dort im Gesundheitszentrum der Franziskaner warteten 15 Kinder auf uns. Wir untersuchten sie. 10 davon sollen in Ouahigouya operiert werden. Père Thomas erklärte sich bereit, alle samt mit dem Auto nach Ouahigouya zu bringen. Danach lud uns Père Thomas ins Kloster zum Mittagessen ein.



Mit dem kariertem Hemd Père Thomas und im Hintergrund Dr. Bah-Traore

Gegen 15:00 Uhr konnten wir über Ouagadougou Richtung Ouahigouya fahren.

Die Fahrt dauerte 5 ½ Stunden. Ab 17:45 ist es dort stockdunkel, und die Fahrt bei einem mäßigen Straßenverkehr, aber ohne Markierung und Abgrenzung, war auch diesmal gewöhnungsbedürftig. Endlich kamen wir heil in Ouahigouya an.

Im Hospital warteten viele Kinder auf uns. Am Montag früh konnte ich alle 28 untersuchen. Mein Op-Plan war jetzt schon für die ganze Einsatzzeit voll.

Besondere Fälle



14-jähriges Mädchen mit asymmetrisch extrem groß wachsenden Brüsten. Mit 11 Jahren hatten die Brüste schnell zu wachsen begonnen. Diese Fotos bekam ich vor unsere Reise nach BFaso. Es wurde in Ouagadoudou empfohlen, sofort zu amputieren.

Sie stellte sich vor. Ich klärte die Mutter mit auf, dass die Brüste zum größten Teil amputiert und die Mammillen erst in der Bauchhaut implantiert werden müssten. Außerdem, dass nach der Operation keine Möglichkeit bestehen wird, ein Kind zu stillen.

Rechts konnte ich 7,8 Kg und links 4,1 Kg entfernen= fast 12 Kg zusammen. Jeweils einen faustgroßen Rest ließ ich zurück. Die Mammillen konnte ich in der Bauchhaut implantieren. Beide Mammillen sind angegangen.

Im Februar 2018 werde ich beide Brüste rekonstruieren und die Mammillen zurück implantieren.

Das 12 Jahre alte Mädchen läuft seit fast 2 Jahren auf den Knien. Die Großmutter konnte keine Angaben zur Vorgeschichte machen. Sie sagte, die Mutter des Kindes hätte es vor einem Jahr zu ihr, so wie sie jetzt ist, gebracht. Das rechte Knie war in Beugestellung versteift- siehe auch Röntgenbild Pfeil. 2 1/2 Stunden dauerte die Operation mit Streckung des Beines und Vollhauttransplantation in der Kniekehle.



5. postoperativer Tag

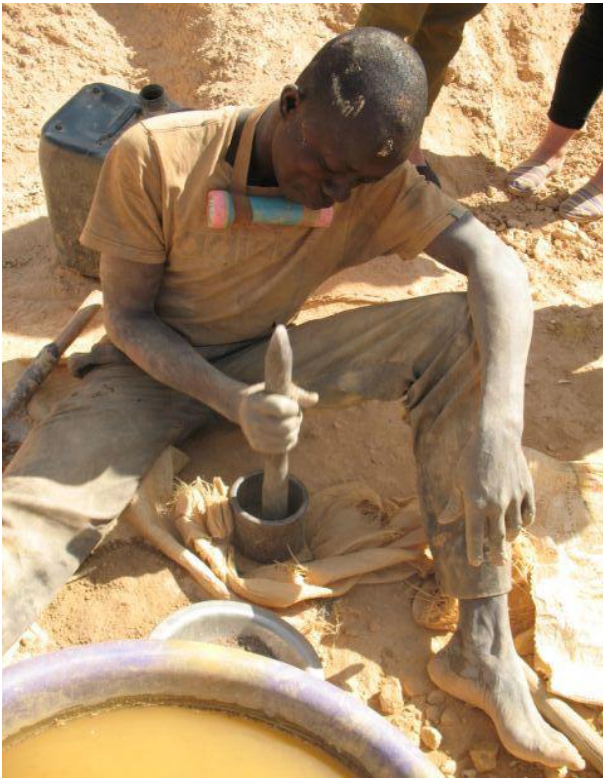
An Samstag Nachmittag besuchten wir die CREN. Zur Zeit sind dort sechs Kinder mit ihren Müttern. Wir sprachen mit dem Leiter, Herrn Zita. Über einige Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit haben wir diskutiert. Die Kinder stammen aus den Dörfern in der Umgebung von Ouahigouya. In dem runden Haus wohnen die Kinder mit Ihren Müttern.



Diese drei Kinder wurden wegen Osteomyelitis in Deutschland behandelt. Leider haben zwei von ihnen Rezidive.



Wir operieren 6 Tage die Woche. Den einzigen freien Tag, nämlich Sonntag, nutzten wir, um die Goldgräber ca. 1 Std. von Ouahigouya entfernt zu besuchen. Bis zu 40 Meter tief graben sie, um evtl. Gold zu finden. Das Grabloch ist im Durchschnitt 60x60 cm groß, selten etwas größer.



Im Mörser zerkleinern sie die Steine, und waschen sie dann, um evtl. Goldstaub zu gewinnen. Anschließend wird Quecksilber hinzugefügt und geschmolzen. Es bildet sich ein kleiner runder Klumpen von 0,1-0,2 cm Größe.

Zusammenfassung

Seit dem 7.10 hat es in Ouahigouya nicht geregnet. Viel roter Staub lag in der Luft, die Nasenlöcher wurden rötlich und im Mund schmeckten wir den Staub. Wir hatten auch wenig Wasser in der Unterkunft, sodass wir prophylaktisch eine Tonne füllen mussten, um uns waschen zu können. Die wirtschaftliche Situation im Hospital hat sich weiter verschlechtert. Zwischendurch blieb auch der Strom aus.

Zum dritten Mal war Herr Kalifa, Attaché=Kinderkrankenpfleger aus Mali als Hospitant mit und bei uns. Des Öfteren konnte er übersetzen und auch im Op-Saal half er mit. Wieder nahm uns Herr Bah-Traore in seinem Haus auf, dafür sagen wir herzlichen Dank.

Auch in Burkina Faso waren wir Selbstversorger.

Dem Attaché, Herrn Ernest Nitiema, Leiter der Op-Abteilung in Ouahigouya, möchte ich im Namen des Teams herzlichen Dank sagen. Er ist immer hilfsbereit und versucht des Öfteren, mit uns zusammen zu arbeiten.